

Vortrag von Francine Caumel-Dauphin,
Generalsekretärin des Centre Contre les Manipulations Mentales (CCMM) (FR)

Die Besonderheiten des weiblichen Guru : Gibt es Besonderheiten??

Ich sehe sofort die Zweifel, die diese Frage hervorrufen könnte: in ihrer Funktion als Guru hat die Frau in Beziehung zu ihren männlichen „Kollegen“ keine Besonderheiten, ABER SIE IST EINE FRAU und das verändert die Dinge ein wenig.

Um auf dieses Thema einzugehen, beziehe ich mich auf einen engagierten französischen Autor des 18. und 19. Jahrhunderts: den Abbé GREGOIRE. Jean-Baptiste GREGOIRE (1750/1831) verfasste eine *Geschichte religiöser Sekten, die von Frauen gegründet wurden*. GREGOIRE macht auf die Gemeinsamkeiten einer bestimmten Anzahl von ihnen aufmerksam: sie sind auf Visionen und Ekstasen gegründet und „befassen sich mit Praktiken, denen die Erhöhung der Ideen und die Erleuchtung der Sinne oft eine mehr oder weniger bemerkbare Tendenz zur Ausschweifung geben“.

Er bemerkt bereits, dass die Hingabe der Frauen „mehr auf das Herz zielt“ und jene der Männer auf den Geist. Die Männer werden durch „die Überzeugung, Tochter der Vernunft“ geleitet, während die Frauen „durch die Überredung, Tochter des Gefühls geführt werden“.

Er bezieht sich auf die medizinische Literatur seiner Zeit, die meint, dass das Nervensystem der Frau schwächer, mehr der Begeisterung unterworfen, mehr dem Mystizismus, den Ekstasen, den prophetischen Visionen und schließlich dem Fanatismus zugeneigt sei. Die Frau ist von Natur aus unterwürfiger, aber ihr Verhalten ist von „irdischen Neigungen“ geprägt.

GREGOIRE entwickelt seine Ideen: „Bei den Frauen, so sagt man, beschränkt sich fast alles auf die Liebe zum Vergnügen und zur Macht; aber ihre energischste Leidenschaft ist im allgemeinen die Ausübung einer wirklichen Autorität oder einer solchen der Meinung über die anderen (.....) diese elende Neigung trieb bereits MARIA, die Schwester des MOSES, wenn sie sich murrend gegen ihren Bruder verbreitete, was ihr einbrachte, mit Lepra bedeckt zu werden und sieben Tage „außerhalb des Lagers“ zubringen zu müssen.

Die dunklen Jahrhunderte des Mittelalters brachten Marguerite PORRETE und hundert andere Frauen, die Hingabe mit Lust verbanden, dazu, Massen von Anhängern anzuziehen.

Von Natur aus geneigt zu herrschen, haben Frauen oft diese Neigung dadurch gezeigt, dass sie sich in das kirchliche Amt einmischten. Da sie es nicht erringen konnten, entschädigten sie sich dadurch, dass sie sich bemühten, das Verhalten jener zu beeinflussen, die es ausübten. Manche jedoch durchbrachen die zwischen ihnen und dem Heiligtum errichtete Schranke, wie Guillemette LA MILANESE, die im 13. Jahrhundert predigte, priesterliche Gewänder benützte und Frauen der Sekte die Tonsur erteilte.

Aber bestimmte Bewegungen räumten den Frauen den gleichen Platz wie den Männern ein:

- Die Brownisten gewährten gegen Ende des 16. Jahrhunderts den Frauen die Gleichberechtigung. In dieser Sekte hatte jedes Mitglied die Freiheit, das allgemeine Wohl der Gesellschaft anzustreben, ohne für seine Handlungen irgendeinem Vorgesetzten Rechenschaft schuldig zu sein.

- Die Quaker oder die Religiöse Gesellschaft der Freunde hatte im 17. Jahrhundert einen Scharfsinn für spirituelle Gleichheit, besonders betreffend die Gleichheit der Geschlechter: Männer und Frauen haben gleiches Recht, während der Gottesdienste das Wort zu ergreifen.

- Im 18. Jahrhundert betont GREGOIRE die Bedeutung der Literatenfrauen, die Gruppen bildeten, welche revolutionäre Ideen vermittelten und so den gegenwärtigen Feminismus ankündigten.

- Der Orden der Opfer, gegründet gegen 1755 von Jacqueline-Aimée BROHON, war folgendermaßen organisiert:

- das apostolische Kollegium besteht jeweils zur Hälfte aus Männern und Frauen
- die Frauen haben die Ehre, die neue Mission zu beginnen:
 - o wegen der Liebe Jesu Christi zu seiner heiligen Mutter
 - o um die Treue der Frauen zu Jesus Christus während seines Erdenlebens und des Leidensweges zu belohnen
 - o um das männliche Geschlecht zu demütigen, das seine Überlegenheit missbraucht hat.

Man trifft ebenso Prophetinnen, deren Erhöhung durch die Ereignisse der Revolution gefördert wird: Catherine THEOT, genannt „die Mutter Gottes“. Sie ist eine ehemalige Haushälterin des Konvents der Miramionen, die zur Wahrsagerin wird. Sie sagt, ihr sei eine spirituelle Sendung anvertraut, und sie versammelt um sich zahlreiche Jünger, die die Ankunft des Messias erwarten.

GREGOIRE, ohne dass er ihren Ansätzen völlig zustimmt, sieht diese Frauen als eine Art Enthüllerinnen von modernen Werten der Religion. Er zeigt sich sehr

empfänglich für die Bestrebungen der demokratischen Modernität, die sie vermitteln:

- die Freiheit des Gewissens und des Ausdrucks
- die evangelische Moral
- die Kritik der kirchlichen Hierarchie

Im 19. Jahrhundert schließen sich diese Prophetinnen der aufgeklärten und philanthropischen Bewegung an, wie Baronin Barbara Juliane VON KRÜDENER, die in Russland Brigade um Brigade erneuert, denn sie hat mit den Leuten gebetet, hat ihnen den Tag des Jüngsten Gerichts vorhergesagt und hat die Hungrigen gespeist. Suzette LABROUSSE wird den Fall der zeitlichen Macht des Papstes vorhersagen (sie nannte sich die Frau der Apokalypse):

Nach diesem kurzen geschichtlichen Rückblick sehen wir uns nun die gegenwärtige Landschaft an. Wir finden Frauen vor, die in ihren Handlungen eher von mystischen als von wissenschaftlichen Verblendungen getrieben werden: zum Beispiel sagt Françoise DERCLE, sie entwickle sich in eine dritte Dimension und sie glaube an die Macht des Geistes, Maud PISON erklärt sich für eine Reinkarnation der Jungfrau der Apokalypse, Eliane DESCHAMPS erhält Mitteilungen von der Jungfrau Christi. Sie haben oft einen brillanten Geist: die eine ist Englischprofessorin, sie haben akademische Titel (manchmal völlig erfunden), sie gründen Strukturen (Maud PISON gründete ein Institut für psychoanalytische Forschung). Sie haben einen scharfen Sinn für Verführung und Kommunikation. Sie sind häufig sehr feine Psychologen (sie stellen sich häufig unter dieser Bezeichnung vor) und bemerkenswerte Tribunen, die in bewundernswerter Weise ihr Charisma ausspielen. Diese letztgenannten Elemente haben Frauen und Männer gemeinsam, ebenso wie die megalomanen Neigungen sie dazu verleiten, eine Gruppe zu gründen, um zu dominieren, eine Doktrin aufzuerlegen und das Wissen zu monopolisieren.

Ebenso wie bei den Männern sind die weiblichen Gurus, oder Guruinen wenn Sie wollen, pathologische Persönlichkeiten in Bezug auf die narzistische Perversion. Aber wenn in der allgemeinen Bevölkerung 25% der als pervers nazistisch identifizierten Frauen sind, dann ist auf sektiererischem Gebiet dieser Anteil viel höher.

Es gibt häufig eine besondere Aufmerksamkeit bezüglich der Wichtigkeit des Körpers. Es sind die großen Verführerinnen, die es verstehen, durch ihre Schönheit, ihren Charme und oder ihren Magnetismus die Aufmerksamkeit in der Gesellschaft auf sich zu lenken. Sie haben oft Probleme mit der Ernährung, sei es Bulimie oder Anorexie. Diese Art von Frauen hegt einen tiefen Hass auf Männer,

gut versteckt hinter Aspekten von Charme und Verführung. Sie spielen oft die Rolle der „idealen Mutter“, gelten fast als Heilige. Man findet sie in narzistisch zufrieden stellenden Berufen mit der Möglichkeit der Macht über andere: Berufe im Gesundheitswesen, in der Lehre, Stellungen mit hoher Verantwortung... usw....

Diese Persönlichkeiten überraschen, denn man erwartet nicht eine derartige Pathologie vonseiten einer Frau.

Die Zeit des Herankommens an ihr Ziel ist lang. Sie nehmen sich mehr Zeit, um ihr Ziel zu studieren, um schließlich jene Elemente zu entdecken, die ihnen erlauben, ihre Manipulation durchzuführen.

Sie benützen den Sex als Mittel der Kontrolle. Die Männer sind eher im Vorteil bei der Benützung des Spaßes, um andere abhängig zu machen.

Insgesamt können sie weiter gehen und gefährlicher sein als perverse narzistische Männer, aber ihre Vereinnahmung und ihre Manipulationen sind auch völlig machiavellische.

Zu dieser Pathologie, die man ebenso im alltäglichen Leben findet, fügt sich der **Mythos der Verfolgung**, und das sind oft die großen Paranoiden: Maud PISON, Yvonne TRUBERT, die die Guruine der Sekte IVI (Invitation à la Vie¹) wurde.

Sie zeigen eine quasipermanente Aggressivität und werden ihrerseits die großen Verfolgerinnen: zum Beispiel kontrollierte Françoise DERCLE alle Korrespondenzen, auferlegte eine penible Arbeit, stachelte zu schriftlichen Denunziationen an, demütigte die Anhänger sexuell ... Sie zeigen eine **unbegrenzte Vorstellungskraft**: Eliane DESCHAMPS, genannt „die kleine Dienerin“, Gründerin von „Liebe und Barmherzigkeit“, beschrieb die alljährliche Erscheinung der Jungfrau in der Nacht vom 15. auf den 16. August. Eine gewisse Zahl unter ihnen zögert nicht, den Exorzismus zu praktizieren, wie MELINE J., genannt „Mama“, eine große Vudu-Priesterin im Gebiet von Paris, die ihre Anhänger mit dem Blut geopferter Tiere besprengte, sie mit der Peitsche schlug und sie demütigte. Das Verfahren läuft derzeit.

Wenn die männlichen Gurus oft die Reinkarnation eines spirituellen Leiters sind, können dies die Frauen ebenso sein, aber sie sind häufig bei den Gebeten sehr streng und leiten Gruppen wie IVI, von der wir vorhin gesprochen haben, oder auch „Maria, Pforte des Himmel“, die durch ein Ehepaar auf der Insel Réunion geleitet wird: Cécile und Augustin VALENCOURT (ehemaliger Polizist). Die Be-

¹ Einladung zum Leben

wegung Charismatische Erneuerung wird derzeit von Anne MERLO geleitet, die die Einheit der Christen predigt und mit Hilfe vieler verteilter DVDs für eine Neue Eva kämpft. Grete HÄUSLER hat den Bruno Gröning-Freundeskreis gegründet, der es so gestattet, den Einfluss des Meisters auf die Geister auszuüben. Die Spiritualität ist ein Gebiet, das größtenteils von Frauen mit allen aktuellen Unterstützungen besetzt ist: zum Beispiel administriert Mélanie DEMIR eine Cybergruppe mit dem Namen „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“.

Der Bereich der Wellness ist ebenfalls ein ausgewiesenes Arbeitsfeld. Gabrielle FRECHETTE hat das Zentrum Königin des Friedens gegründet. Sie behauptet, dass sich ein Geist ihrer bemächtigt und durch sie spricht. Sie lässt sich Séréna nennen und erklärt, eine Schamanin zu sein. Im Zentrum praktiziert man die Erfahrung des getauften Schwitzens, des „bewussten Sterbens“, und eine Anhängerin hat 2007 die wirkliche Erfahrung damit gemacht: das Verfahren läuft.

Es ist wichtig zu betonen, dass von Frauen geleitete Sekten ihre Existenz nicht durch Waffengewalt beenden, im Gegensatz zu einigen von Männern geleiteten. Es gibt hier keine kollektiven Selbstmorde.

ABSCHLUSS

Haben die Guruinen Besonderheiten?

Meine Antwort ist Ja, wenn auch viele Züge mit jenen der männlichen Gurus gemeinsam sind.

Einige sind Inkarnationen der Jungfrau oder einer Heiligen (zum Beispiel der heiligen Theresa), aber die meisten haben überirdische Kontakte, mit Parallelwelten oder direkt mit Gott, Jesus Christus oder der Jungfrau. Sie inkarnieren vor allem den Mystizismus, während die Männer eher bei der Macht und Stärke daheim sind. Sie haben auch Macht, aber es handelt sich um eine Macht, die durch das Mysterium verborgen ist und die nur durch sie entschlüsselt werden kann. Weil sie Frauen sind, misstraut man ihnen weniger, und das erlaubt ihnen, sich beim Abschätzen ihrer Beute mehr Zeit zu lassen, sie gut kennen zu lernen und sie so tiefer und dauerhafter in Anspruch zu nehmen.

Ich würde nicht zögern, sie als gefährlicher zu betrachten als ihre männlichen Gegenstücke!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.